

Alfred Weiss

Feuerbachgasse 16

Alfred Weiss wurde am 17. März 1884 in Schläining-Oberwart geboren. Er war ein jüdischer Arbeiter und Schriftsteller. Im Jahr 1938 wurde er inhaftiert und in das Konzentrationslager Mauthausen deportiert. Er starb am 15. September 1942 in Brooklyn, New York. Seine Frau Gertrude Weiss wurde ebenfalls inhaftiert und starb am 12. November 1942 in Mauthausen. Alfred Weiss war ein Opfer des Holocausts. Er wurde von den Nationalsozialisten als „Jude“ bezeichnet und wurde deshalb verfolgt und ermordet. Seine Familie wurde ebenfalls verfolgt und ermordet. Alfred Weiss war ein Opfer des Holocausts. Er wurde von den Nationalsozialisten als „Jude“ bezeichnet und wurde deshalb verfolgt und ermordet. Seine Familie wurde ebenfalls verfolgt und ermordet.

Jüdische Opfer

VERBUNDENE GEDENKSTEINE

- Fritz Gerhard Weiss
- Gertrude Weiss
- Egon Hans Weiss
- Adolf Kurt Weiss
- Anna Weiss
- Othmar Weiss
- Eduard Hafner
- Walter Hafner



Stolpersteinverlegung für die Familie Weiss am 22.10.2021 ©Alexander Danner



Stolpersteinverlegung für die Familie Weiss am 22.10.2021 ©Alexander Danner

Wetzlar (Lehrbuch des Centrums für Jüdische Studien, Bd. 8), Innsbruck-Wien-München-Bozen 2007.
 Am 1.11.1946 verfasste Alfred Weiss ein Schreiben an das Grazer Bankhaus Kitzbühler & Co. (Bereiter 1851/1948, seines Btspst/W/abco/A/1.at/blift/begehrte/ind der Antwort vom 9.1.1947 wa ver 1851/1948) [Abruf: 12.2021] die Rechtslage und empfahl in einem gesonderten Vermerk, sich doch an den Grazer Rechtsanwalt Dr. [10] Geburtsindex Schläining-Oberwart 1841-1917: Ludwig Biro, der „bereits aus der Emigration zurückgekehrt ist“, zu <https://www.oin.at/blog/indizes/geburtsindex-schlaening-oberwart-1841-1917/> [Abruf: 12.2021] Interessensvertretungen übernommen habe.^[52]

[11] In der Literatur wird das Haus gelegentlich auch Ludwig Biro übernahm auch die Vertretung der Familie Weiss und Wildenstein'sches Palais ohne Quellenangaben genannt. er wirkte, dass die Rückstellungskommission bezüglich des Hauses in

der Mariahilferstrasse 22 am 16.6.1947 (RK 49/47) ein [12] Die Kunstdenkmäler der Stadt Graz: Die Profanbauten des IV. Rückstellungsverfahrens einleitend. Am 10.1.1948 erfolgte die und V. Bezirks (Lend und Gries), Bd. 46, Graz 1984; S. 350-359. Erkenntnis des Gerichts und die Liegenschaft wurde der Familie mit

de] Oflag zurückgestellt, bis sie dem ehemaligen Käufer "önce 10.000 Schilling der Kaufpreis zurück zu zahlen müsse" [53] Der Adolf Ansgar sprach 1883 Leder, hob Einspruch gegen die

Rückstellung und eröffnete mit einem behördlichen Hürdenlauf [14] Die Wienerische Volkszeitschrift 1938, nach dem oben Verfahren und Beschlüssen der Rückstellungskommission, wurden

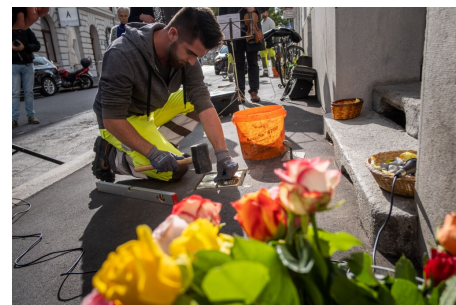
die letzten Eigentumseinschränkungen im Grundbuch zugunsten [15] Die Postkarte wurde im Original falsch betitelt. Das Gebäude der Familie Weiss gelöscht. Ab 1961 versuchte die Familie Weiss die mit der Adresse Mariahilferplatz 4 (Filiale Lederhandlung Cibiser) diskriminierten Abgaben und Konten zu tilgen, die sie an den

wurden im 1973 abgelesen. [16] Die Wienerische Volkszeitschrift 1938, nach dem oben Verfahren und Beschlüssen der Rückstellungskommission, wurden die letzten Eigentumseinschränkungen im Grundbuch zugunsten [17] Die Postkarte wurde im Original falsch betitelt. Das Gebäude der Familie Weiss gelöscht. Ab 1961 versuchte die Familie Weiss die mit der Adresse Mariahilferplatz 4 (Filiale Lederhandlung Cibiser) diskriminierten Abgaben und Konten zu tilgen, die sie an den

wurden im 1973 abgelesen. [18] Die Wienerische Volkszeitschrift 1938, nach dem oben Verfahren und Beschlüssen der Rückstellungskommission, wurden die letzten Eigentumseinschränkungen im Grundbuch zugunsten [19] Die Postkarte wurde im Original falsch betitelt. Das Gebäude der Familie Weiss gelöscht. Ab 1961 versuchte die Familie Weiss die mit der Adresse Mariahilferplatz 4 (Filiale Lederhandlung Cibiser) diskriminierten Abgaben und Konten zu tilgen, die sie an den

wurden im 1973 abgelesen. [20] Die Wienerische Volkszeitschrift 1938, nach dem oben Verfahren und Beschlüssen der Rückstellungskommission, wurden die letzten Eigentumseinschränkungen im Grundbuch zugunsten [21] Die Postkarte wurde im Original falsch betitelt. Das Gebäude der Familie Weiss gelöscht. Ab 1961 versuchte die Familie Weiss die mit der Adresse Mariahilferplatz 4 (Filiale Lederhandlung Cibiser) diskriminierten Abgaben und Konten zu tilgen, die sie an den

wurden im 1973 abgelesen. [22] Die Wienerische Volkszeitschrift 1938, nach dem oben Verfahren und Beschlüssen der Rückstellungskommission, wurden die letzten Eigentumseinschränkungen im Grundbuch zugunsten [23] Die Postkarte wurde im Original falsch betitelt. Das Gebäude der Familie Weiss gelöscht. Ab 1961 versuchte die Familie Weiss die mit der Adresse Mariahilferplatz 4 (Filiale Lederhandlung Cibiser) diskriminierten Abgaben und Konten zu tilgen, die sie an den



Stolpersteinverlegung für die Familie Weiss am 22.10.2021 ©Alexander Danner



Stolpersteinverlegung für die Familie Weiss am 22.10.2021 ©Alexander Danner



Stolpersteinverlegung für die Familie Weiss am 22.10.2021 ©Alexander Danner

[21] Kojetín war eine Stadt in Ostmähren und liegt im heutigen Tschechien. [22] Meldezettel Stadt Graz, Anna und Alfred Weiss, Magistrat Graz. unerwartete Schwierigkeiten stoßen[...].^[54]

[23] Ebda. Von den Familien Weiss selbst dürfte nur Gertrude Hafner mit ihrem zweiten Mann Walter Hafner für eine Zeit nach Graz zurückgekehrt sein. Mehrere Firten in Meldeadressen der Stadt Graz haben in den Jahren 1950 und 1955/56 einen längeren Aufenthalt an der Meldeadresse Steyergasse 99. Eduard Hafner überlebte den Krieg Hochbetagt und kehrte nach Graz zurück, wo diese Schülerin der Mariahilferstraße 22, im hundertsten

Lebensjahr verstirbt. Das Gebäude in der Mariahilferstrasse 22 war [26] Siehe dazu: Gerald Lamprecht: Die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung in der Steiermark 1938 bis 1940, in: Heimo Halbrainer/Gerald Lamprecht/Ursula Mindler (Hg.): NS-Herrschaft Dennoch konnte das Warenhaus Adolf Weiss OHG nach dem Krieg wieder eröffnet werden und es ist damit eines der wenigen jüdischen Geschäfte, welches nach 1945 weiterbetrieben wurde. Es [27] Friedrich Kock zahlte 6.000 RM als Anzahlung, der Rest sollte Anson (Adolf Weiss) nach 7.8.1958) erwirtschaften. Die Firma endgültig in 33 Monatsraten getilgt werden.^[56] Erwachsenenalter.^[4]

[28] Das Europa des 19./20. Jahrhunderts wurde geprägt durch AT-OeStA-AdR-Hilfsfonds-Abgeltungsfonds-5518 GertrudeHafner. zahlreiche kleinere und größere Migrationsbewegungen. Auch die [29] Stadt Graz, in: Victor Klammer, Graz, historische und soziale ökonomische Strukturen, Graz 2013, Wien 1980. [30] E-Mail Phyllis Weiss, 13.8.2019.

der Stadt.^[5] Um das Jahr 1873 verließ der junge Adolf Weiss [31] Vgl. Kumar, In Graz und anderorts 2013, 179-180 schließlich Stadtschlaining und zog später nach Graz.^[6] Ein Großteil der Mitglieder der 1869 gegründeten Grazer Kultusgemeinde stammte aus Deutsch-Westungarn. Vor allem viele Juden aus [32] <https://www.gesamtevwk.wien.gv.at/Kindertransporte>

5.2.2021].

[33] E-Mail Phyllis Weiss, 13.8.2019. Alle drei Kinder wurden am 13.1.1939 von der Adresse Mariahilferstrasse 22 abgemeldet. Meldescheine Stadt Graz: Fritz, Egon und Adolf Kurt Weiss.

[34] Eintrag Kindertransporte, in: <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Kindertransporte> [Zuruf: 5.2.2021].

[35] IKG-Mitglieder wurden an die „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“ weitergeleitet.



Brausien, Helmut, 18.02.2019. Einweihung des Hauses, in dem die Eltern von Alfred Weiss lebten, im Jahr 1939. Die Eltern von Alfred Weiss lebten in der Lendkai 21.

Quelle: Phyllis Weiss, New York. Studie über Organisation, Form und Über die ersten Grazer Jahre von Adolf und Johanna Weiss lässt Wandel von „Arisierung“ und jüdischer Auswanderung in Österreich sich wenig sagen. Ihre beiden Söhne Alfred Weiss (geb. 13.7.1886) 1938-1941, Wien 2014 (Veröffentlichungen der Österreichischen und Othmar Weiss (geb. 25.5.1889) kommen in Graz zur Welt. Am Historikerkommission, Bd. 020/002).

5.7.1893 erwirbt das Ehepaar zu je einem Hälfte-Anteil eine

bedeutende Liegenschaft im Grazer Bezirk Lend. Das schlossähnliche Palais an der heutigen Ecke Mariahilferstraße –

[38] E-Mail Phyllis Weiss, 13.8.2019. Ökonomiegasse, schräg gegenüber der Mariahilferkirche, wurde im

ersten Drittel des 17. Jahrhunderts von der bürgerlichen [39] AT-OeStA-AdR- Umzugsgüter aus der „Masse Adria“/Othmar Kaufmannsfamilie Wert erbaut und nach der Nobilitierung der Weiss.

Familie Palais Wertl von Wertlsberg genannt.^[10] Das Haus wechselte

in den darauffolgenden Jahrhunderten mehrmals den Besitzer und [40] AT-OeStA-AdR- Umzugsgüter aus der „Masse Adria“/Alfred Weiss.

wurde unter dem Namen „Mariahilferhaus“ oder „Suchy'sches Haus“ bekannt. Vor dem Erwerb durch die Familie Weiss wurde der

[41] Ein Teil der Liegenschaft (Lendkai 21) abgetrennt und verbaut.^[12]

Am 23.6.1900 erfolgte die Eintragung des seit 1885 bestehenden

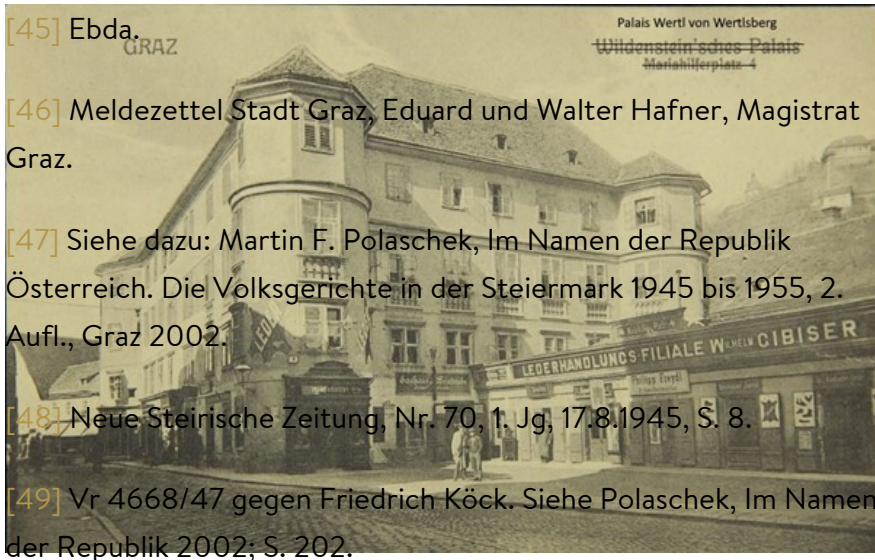
[42] Schreiben IKG Graz an Dr. Alfred Weiss, 25.4.1939. Gemischtwarenhandels „Adolf Weiss“ ins Grazer Handelsregister.^[13]

AT-OeStA-AdR-Hilfsfonds-Abgeltungsfonds-623-Alfred Weiss. Als Geschäftsadresse wird ihr Haus in der Mariahilferstraße 20/22^[14]

angegeben.

[43] Ebda.

[44] E-Mail Phyllis Weiss, 13.8.2019.



Palais Wertl von Wertlsberg, Mariahilferstr. 20/22 um 1900⁽⁶⁵⁾
[50] Zit. nach Gerald Lamprécht, Israelische Kultusgemeinde in
Quelle: Postkartensammlung GrazMuseum, Inv. ASK05_6753
Graz. Wiedereinsetzung in den früheren Stand, in: Historisches
Jahrbuch der Stadt Graz, 34/35 (2005), 273–302, 283.

[51] Vgl. Ebda, 287-288.

[52] AT-OeStA-AdR-Hilfsfonds-Abgeltungsfonds-623-Alfred Weiss.

[53] Erkenntnis zu RK 49/47-10 vom 10.1.1948. Ebda.

[54] Gertrude Hafner an Fonds zur Abgeltung von
Vermögenswerten politisch Verfolgter, 22.4.1964.
AT-OeStA-AdR-Hilfsfonds-Abgeltungsfonds-5518-Gertrude
Hafner.

[55] Das Geschäft führte der geschäftsführende Mitinhaber
Bartholomäus Schiretz, der es im Jahr 1960 übernahm..

[56] IGK Graz Ernst Knöpfelmacher, 8.7.1962 an Fond zur
Abgeltung von Vermögensverlusten.